



Fluchtweg gab es direkt vom Bistum Essen. Allerdings hatte das Bistum zugestimmt, dass ein Großteil der Verkaufserlöse der Immobilien in der Lösenbach und am Dickenberg genutzt werden durfte. Zahlreiche Spenden wurden eingeworben. Besonders genannt seien die 34.000 € von Stadtwerken und Sparkasse für den Aufzug; der konnte dadurch doch noch rechtzeitig eingebaut werden und ermöglicht nun einen barrierefreien Zugang.

Und vor allem sorgten etwa 75 Ehrenamtliche dafür, dass die möglichen Eigenleistungen weitestgehend selbst „gestemmt“ wurden. Ganze Wände wurden eingerissen, alte Fußböden und Tapeten entfernt, Kabelkanäle für die neue Elektroinstallation gestemmt ... und unendlich viel Schutt wurde beseitigt – bis ab April/Mai endlich die Schlussarbeiten wie Tapezieren, Streichen und (wieder mal) Aufräumen erledigt werden konnten. Wie hieß es (bereits) im letzten PORTAL: „Eine Gemeinde baut sich ihr Zentrum.“

So war Hans-Joachim Waibel, als stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes für den finanziellen Teil des Umbaus zuständig, stolz und froh, „dass wir das geschafft ha-

ben.“ Sein Dank galt vor allem dem Gemeinderatsvorsitzenden Markus Geisbauer, der an fast jedem Wochenende und darüber hinaus die Einsätze der Ehrenamtlichen koordiniert (und dokumentiert) hat. Das Dankeschön der Gemeinde: ein Gutscheine fürs Saunadorf – „damit Du auch mal ins Schwitzen kommst“. Geisbauer ließ „die anstrengende Zeit des Umbaus“ Revue passieren, erwähnte aber auch die breite Unterstützung aus der Gemeinde und dankte für das begleitende Gebet (niemand ist ernsthaft verletzt worden). Während der Umbauzeit „haben wir Gemeinde gelebt“, Gemeinschaft erfahren; sein Fazit: „super gute Leistung“.

Lob und Glückwünsche hatte es zuvor auch von Pfarrer Johannes Broxtermann gegeben. Der Kirchenvorstand habe klugerweise nach dem kirchlichen Subsidiaritätsprinzip gehandelt und das gesamte Projekt in die Hände von Maria Königin gelegt. Broxtermann bewertete das Ergebnis als „ganz toll“ und zeigte sich davon überzeugt, dass auch Gott mitgebaut habe (vgl. Psalm 127).

Die Räume tragen nach einem Beschluss des Gemeinderates Namen, die Personen und Einrichtungen der Gemeinde im Gedächtnis halten sollen: Rita-Saal und Pater-Claret-Zim-

mer erinnern an die Ritaschwester und die Claretiner; das Antoniuszimmer an die abgerissene Kirche am Dickenberg; der größte, der Mariensaal, weist auf die Patronin der Gemeinde hin.

PS: Der Gemeinderat hat die Frage, ob das umgebaute „Jugendheim“ künftig „Gemeindezentrum“ oder „Gemeindehaus“ heißen soll, nicht entschieden. Beide Bezeichnungen haben Vor- und Nachteile. Interessant und wohl auch weiterführend waren Gedanken von Johannes Broxtermann in seiner „Festsprache“: Er skizzierte den Schättekopf als eine Ellipse: der eine Brennpunkt ist die Kirche, der zweite Brennpunkt das Gemeindehaus, „wo wir uns gegenseitig stärken und aufbauen“. Er wünschte dem Haus, dass es brennt und dass brennende Herzen (in) der Stadt ein wenig Feuer machen. (Passenderweise sang darauf der Kinderchor: „Brannte uns nicht das Herz ...“)

PPS: Der geplante zweite Bauabschnitt, in dem das gesamte Gebäude mit neuen Fenstern und der entsprechenden Isolation energetisch für die Zukunft fit gemacht werden soll, wurde, wenn überhaupt, nur noch ganz leise erwähnt.

*Heiner Bruns*

## Kurz notiert – Maria Königin – Kurz notiert – Maria Königin – Kurz notiert

- Aus unserer Gemeinde haben Petra Bäuerlein, Claudia Bruns, Regina Hase-Hempler, Carsten Hempler, Margit Hillesheim, Cornelia Pfitzer und Georg Stupp an einen Vorbereitungstag für neue Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer teilgenommen.
- Der Gewinn des diesjährigen Gemeindefestes lag um gut 1.000 € höher als der von 2010, das bekanntlich „in der Baustelle“ gefeiert wurde.
- Auf Grund der erforderlichen Energiesparmaßnahmen sollen die Werktagsmessen im Winter in der Kapelle des Altenheimes Haus Elisabeth gefeiert werden.
- Der nächste Neujahrsempfang wird nicht wie bisher zu Beginn des Bürgerlichen Jahres stattfinden, sondern zu Beginn des neuen Kirchenjahres, also am 1. Adventssonntag (27. November).
- Die Termine des Gemeinderats für das erste Halbjahr 2012: **19. Januar, 22. Februar, 28. März, 9. Mai und 21. Juni**. Die Sitzungen sind übrigens öffentlich, interessierte Gemeindeglieder also immer willkommen.
- Die nächste Gemeindefahrt führt auf die „Grüne Insel“ Irland; Zeit: 7. bis 17. Juni 2012, eine Reisebeschreibung liegt aus.